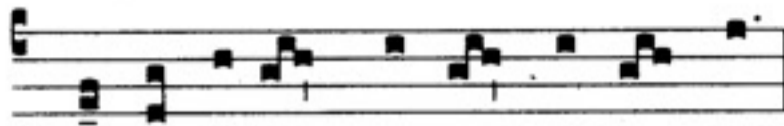
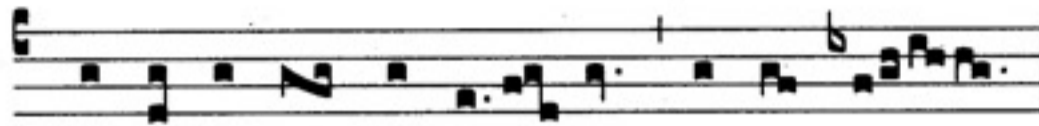


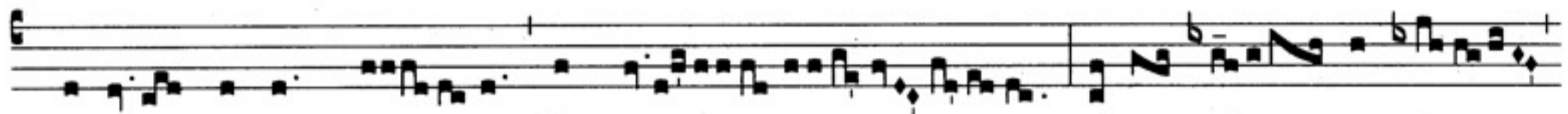
Mi-se-ré-re mi-hi, Dó-mi-ne



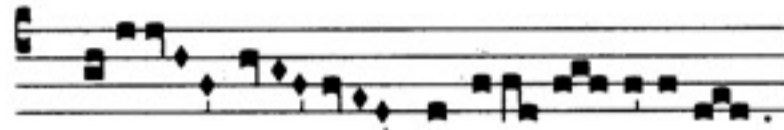
Mi-se-ré-re mi-hi Dómi - ne



Mi-se-ré-re mi-hi, Dómi - ne



Mi-se - ré-re me - i De-us, mi-se - ré - re me -



- i:

Was muß es für jene, die zu Hause waren in solcher Kultur der Linie, für eine umstürzende Erfahrung gewesen sein, *Klang* zu hören oder auszuführen (s. auch S. 58)! Die – improvisierten – Frühformen kirchlicher Mehrstimmigkeit sind erstmals dokumentiert in dem anonymen Traktat »Musica enchiriadis« (2. Hälfte des 9. Jahrhunderts): als Zusammenklänge (*symphoniae*) parallel laufender Quartan, Quinten und (durch Verdoppelung) Oktaven; die Systematik und Strenge dieses Lehrwerks verraten etwas von der neuen Herausforderung, Stimmverläufe zueinander in Beziehung zu setzen.

Diaphonia oder *organum* nannte man die Mehrstimmigkeit. Aufgezeichnet ist sie durch Linien, auf denen sich der Text bewegt, und vorangestellte Zeichen (sogenannte *Dasia-Zeichen*), welche die Linien als Töne festlegen; die hinzutretende Stimme (*vox organalis*) liegt unter der Gregorianischen Melodie, der *vox principalis* (8).

8

Das bloße Parallellaufen zweier Stimmen mutet zwar primitiv an – erst im 11. Jahrhundert löst sich die *vox organalis* zu freierer Stimmführung über der *vox principalis* und Anfang des 12. Jahrhunderts auch zu frei schwingenden Melismen über deren gedehnten Tönen –, aber es spricht daraus die geistige wie musikalische Dominanz der Gregorianik, die gleichsam mit einer klanglichen Hülle verschönt wurde. Und bei Oktavverdoppelung einer oder beider Stimmen konnte sich das Klangmoment großartig entfalten (9).

9

8

<table border="1" style="border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr><td>a</td></tr> <tr><td>g</td></tr> <tr><td>f</td></tr> <tr><td>e</td></tr> <tr><td>d</td></tr> <tr><td>c</td></tr> <tr><td>h</td></tr> <tr><td>a</td></tr> </table>	a	g	f	e	d	c	h	a	(Princ.)	g	/	pa	tris	—	sempiternus	—	es	/	fi	/	li	/	us
	a																						
	g																						
	f																						
	e																						
	d																						
	c																						
	h																						
a																							
f	/	pa	tris	—	sempiternus	—	es	/	fi	/	li	/	us										
d	/	pa	tris	—	sempiternus	—	es	/	fi	/	li	/	us										
c	/	pa	tris	—	sempiternus	—	es	/	fi	/	li	/	us										
h	/	pa	tris	—	sempiternus	—	es	/	fi	/	li	/	us										
a	/	pa	tris	—	sempiternus	—	es	/	fi	/	li	/	us										
(Org.)	/	pa	tris	—	sempiternus	—	es	/	fi	/	li	/	us										
g	/	pa	tris	—	sempiternus	—	es	/	fi	/	li	/	us										

Pr.
Org.

Tu pa - tris sem - pi - ter - nus es fi - li - us